

Caritas & Du



Wirkungsbericht
2017

Caritas Rückblick 2017



Foto: Caritas

Editorial 3

Inland

4 Hilfe für Menschen in Not

Vierfach Freude schenken	5
Obdachlos – zurück in die Mitte	6
Carla – Second-Hand und Jobchance	7
HELP-Mobil: Wenn die Ärztin auf der Straße steht	7



Foto: M. Fröhle

8 Betreuung und Pflege

Ein gutes Leben bis zuletzt	9
Besuchsdienst – Lebensfreude bringen	10
Hilfe, die ins Haus kommt	10
Wenn die Seele krank ist	11



Foto: wildbild

12 Engagement für Integration

Lerncafés – Mit Freude lernen	13
Stark durch Begleitung – Schule und Lehre	14
youngCaritas – gemeinsam Gutes tun	14

Hilfe in Zahlen 15

Aufwendungen	15
Auslandshilfe in Zahlen	16
Gesamtfinanzierung	18
Spenden-/Mittelherkunft und -verwendung	19

Struktur der Caritas

Die Caritas wurde in den neun österreichischen Diözesen als eigenständige Organisation mit eigener Finanzverantwortung gegründet. Diese föderalistische Konstruktion hat auch einen praktischen Grund: Weil die Sozialgesetzgebung in den Bundesländern unterschiedlich ausgeprägt ist, kann die Caritas in ihrer föderalen Struktur effektiv auf regionale Bedürfnisse eingehen.

Die neun diözesanen Caritasorganisationen bilden miteinander die Caritas Österreich. Aus ihrer Mitte wählen neun diözesane Caritas DirektorInnen den Präsidenten bzw. die Präsidentin. Die Caritas Österreich koordiniert als Dachverband unter anderem die gemeinsame Entwicklungs- und Katastrophenhilfe, diözesanübergreifende soziale Projekte in Österreich oder beispielsweise die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.

Ausland

Katastrophen und Krisen

Ostafrika – Hunger ist kein Naturgesetz	21
Syrien – Beistand und Hilfe	22
Ukraine – Zwischen Kälte und Krieg	22
Südsudan – Krieg und Gewalt	23



Foto: J. Weismann

Zukunft ohne Hunger 24

Langfristige Ernährungssicherung im Kongo	25
---	----



Foto: Caritas

Zukunft für Kinder 26

Familie leben – ein Kinderrecht	26
Bosnien-Herzegowina – Kind sein dürfen	27
Armenien – Gemeinsam für Kinder und Jugendliche	27
Kooperationspartner	28
Kampagnen	29
Öffentliche Hand	30
Adressen und Impressum	32



Foto: J. Weismann

Caritas Präsident
Michael Landau
beim Besuch eines
der 54 Lerncafés,
die in ganz
Österreich regen
Zulauf haben.



Foto: Caritas

Wir > Ich Mut > Angst Liebe > Hass

Die Welt ist kompliziert geworden, oftmals unübersichtlich mit scheinbar immer größeren Herausforderungen. Kriege, Hunger und die Folgen des Klimawandels. Es sind die großen Dauerkrisen wie der seit sieben Jahren währende Krieg in Syrien, der Skandal des Hungers und dessen Folgen für 155 Millionen Kinder weltweit, die jünger sind als fünf Jahre. Aber auch die Not von Menschen in Österreich – etwa wenn es um Pflege, Arbeitslosigkeit oder die Frage nach leistbarem Wohnraum geht.

Bei den vielen, oftmals schlechten Nachrichten ist es schwierig, Klarheit zu bewahren: Sich dessen bewusst sein, was Priorität im Leben hat.

Daher dürfen wir jetzt nicht aus den Augen verlieren, was uns Menschen ausmacht: Die Fähigkeit, aufeinander zu achten, sich zu sorgen, füreinander Verantwortung zu übernehmen. Das kann jede und jeder von uns, wir alle tragen diesen sozialen Kern in uns und können jederzeit menschlich handeln.

Für die Caritas kann ich sagen, dass es insgesamt mehr als 1.600 Orte in ganz Österreich sind, an denen Menschen in Not ganz konkret geholfen wird. In den Bereichen Pflege, Menschen mit Behinderungen, Hospiz, in den Sozialberatungsstellen, im Einsatz für Familien in Not oder für ältere

Menschen, die sich das Heizen nicht leisten können. Die Caritas – das sind ihre hauptamtlichen MitarbeiterInnen, vor allem aber die rund 50.000 Freiwilligen, die sich tagtäglich beherzt und professionell einsetzen.

Weil Not in jedem Land ein anderes Gesicht hat, ist die Caritas in ihrer Auslands- und Katastrophenhilfe in das internationale Caritas Netzwerk eingebunden. Mehr als 160 Caritas Organisationen stehen weltweit im Dienst der Menschlichkeit.

Was hat Österreich in der Vergangenheit stark gemacht? Nicht zuletzt die Fähigkeit, in fordernden Zeiten zusammenzustehen. Darauf sollten wir uns auch jetzt besinnen – gemeinsam können wir mehr erreichen!

WIR > ICH

Helfen Sie uns helfen – in diesem Sinn ein herzliches Danke für Ihre Unterstützung!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Landau'.

Michael Landau
Caritas Präsident



**Neue
Perspektiven**



Schenken mit Sinn

Vierfach Freude schenken

„Man steht wieder anders im Leben“, sagt Petra U. „Es ist ein gutes Gefühl, wieder mittendrin zu sein“. Die Mutter von drei Kindern kam nach drei Jahren ohne Job zum Projekt IdA (Integration durch Arbeit) der Caritas Steiermark in Knittelfeld. Vor allem sind es langzeitarbeitslose Frauen, die das Herz des Caritas Online-Shops „Schenken mit Sinn“ bilden. Sie bearbeiten die Bestellungen, verpacken die Geschenke, versenden die Danke-Karten. „Ich finde das cool, jeder hat etwas in der Hand“, sagt sie. Der Beschenkte wird überrascht, der Spender bekommt das Billet. Und auf der anderen Seite der Welt freut sich eine Familie auf eine Ziege, Obstbaumsetzlinge, Saatgut oder eines der anderen Hilfsmittel, die ihnen die Caritas aufgrund der getätigten Schenkemit-Sinn-Spende zur Verfügung stellen kann. Und auch ihr selbst hat die Arbeit Freude gebracht – und mehr als das: Inzwischen hat die 48-Jährige einen regulären Job gefunden. Ihr „altes“ Team besucht sie trotzdem immer wieder einmal.

Basisversorgung und Beziehungsarbeit

Obdachlos. Wegen ausstehender Lohnzahlungen konnte Milan seine Miete nicht mehr bezahlen und wurde delogiert. Seitdem lebt er auf der Straße. Im Tageszentrum am Wiener Hauptbahnhof hat er einen sicheren Rückzugsort gefunden. Hier wird er auch bei seinem Weg zurück in die Gesellschaft unterstützt.

Milan besucht das Tageszentrum am Hauptbahnhof seit dessen Eröffnung. Das Angebot, hier duschen zu können und Wäsche zu waschen, nimmt er gerne wahr. „Milan freut sich über die Lebensmittel, die wir für ein Frühstück bereitstellen. Der Kontakt zu den anderen BesucherInnen des Tageszentrums gibt ihm Halt“, erzählt Leiter Günter Wimmer. Hier finden obdachlose

Frauen und Männer ab 18 Jahren einen Tagesaufenthalt, Grundversorgung und Beratung und Betreuung. Im Vorjahr wurden 1.868 BesucherInnen gezählt. Eine Vielzahl von ihnen stammt aus Rumänien, der Slowakei, Ungarn, Polen oder Bulgarien. „Neben der Befriedigung der alltäglichen Bedürfnisse geht es auch sehr stark um Beziehungsarbeit“, so Wimmer.

Betreuung und Begleitung

Die MitarbeiterInnen gehen individuell auf die Gäste ein, betreuen und beraten in verschiedenen Sprachen und begleiten bei Bedarf zu Ämtern und Behörden. Milan bemüht sich sehr einen Job zu finden, doch seine gesundheitlichen Probleme bereiten ihm Schwierigkeiten. Dabei und auf der Suche nach einem betreuten Wohnplatz unterstützen ihn die SozialarbeiterInnen.

Zurück in die Mitte

Das Tageszentrum ist Teil des neuen Beratungszentrums am Wiedner Gürtel. Es ist ein Ort, an dem die Caritas mehrere Betreuungs- und Beratungsangebote zusammengezogen hat, um so Menschen in Not bestmöglich zu unterstützen. Es geht darum, Menschen von den Rändern zurück in die Mitte der Gesellschaft zu holen.



36 Sozialberatungsstellen
in ganz Österreich haben
65.457 Menschen beraten und
unterstützt

41 Wohnungslosen-
einrichtungen
mit 1.793 Schlafplätzen

25 Einrichtungen
für ambulante Beratung, Ausspeisung
und medizinische Betreuung



„Im Carla kauft man wunderbare günstige Unikate, das bringt Chancen für Menschen, die sie dringend benötigen“, freut sich Stefan Andrejs über seinen neuen Teppich.

Nachhaltigkeit

Carla – Second-Hand und Job-Wiedereinstieg

Mit jedem Einkauf bei Carla und mit jeder Sachspende werden Menschen in Not unterstützt. Durch die Sachspenden können die SozialarbeiterInnen Gutscheine für Kleidung und Möbel ausgeben. Diese Hilfe ist für die Betroffenen enorm wichtig und hilft Lebenskrisen zu überwinden. Ein Beispiel von vielen: Eine eben geschiedene Mutter konnte nicht einmal Betten für ihre Kinder kaufen. Monatelang mussten sie auf Luftmatratzen schlafen. Heute können sie in Carla-Betten von einer guten Zukunft träumen. 2017 wurden in Eisenstadt Möbel im Wert von rund 60.000 Euro vergeben. Der Re-use-Gedanke ist in der täglichen Arbeit der Carla fest verankert. Allein im Carla Shop in Eisenstadt wurden 2017 rund 200 Tonnen

Sachspenden wie Möbel oder Kleidung abgegeben. Anstatt den Müllberg zu vergrößern, werden sie in der Carla auf sinnvolle Weise weitergegeben.

Transitarbeitskräfte

Zusätzlich bekommen im Carla Langzeitarbeitslose oder ältere Menschen einen Transitarbeitsplatz. Hier werden ihre Potenziale geweckt und ihre Motivation aufgebaut, um später am regulären Arbeitsmarkt Fuß fassen zu können. Diese Maßnahme wird aus den Mitteln des AMS gefördert. 2017 wurden in Eisenstadt 39 Arbeitskräfte betreut, im Durchschnitt schaffen es danach zwei Drittel wieder einen Job zu finden. Seit Beginn des Projekts im Jahr 1999 fanden mehr als 320 arbeitslose Menschen hier eine Beschäftigung.

12 Mutter-Kind-Häuser
bieten 252 Wohnplätze

310 Startwohnungen
für Wohnungslose

103 Beschäftigungsprojekte
bieten insgesamt 1.253 Arbeitsplätze
für langzeitarbeitslose Menschen

50.000 Freiwillige
in ganz Österreich, davon 20.000 in
Einrichtungen bzw. Projekten und
30.000 Pfarrcaritas-MitarbeiterInnen

10.191 Rückkehr-Beratungen

35 Beratungsstellen
für Flüchtlinge österreichweit

165 Integrationsprojekte
für ein besseres Miteinander

8.038 Quartiersplätze
für AsylwerberInnen

HELP-Mobil

Wenn die Ärztin auf der Straße steht

Wer obdachlos ist, hat kaum Zugang zu ärztlicher Betreuung. Doch medizinische Basisversorgung ist dringend notwendig, da besonders Obdachlose leicht krank werden oder sich verletzen.

Mehr als medizinische Hilfe

In Linz kommt seit 2014 die Medizin zu den Betroffenen – auf vier Rädern. Ein umgebauter Rettungswagen, das HELP-Mobil, bringt zweimal wöchentlich einen Arzt bzw. Ärztin zu den obdachlosen Menschen – direkt dorthin, wo sie sich aufhalten: auf die Straße.

„Wir wollten einen Platz schaffen, wo die Betroffenen sich trauen hinzugehen, wo sie sich wohl fühlen und wo wir Gesundheit verbessern und stabilisieren können“, erzählt Michaela Haunold, Projektleiterin des „HELP-Mobil“. Ehrenamtliche MedizinerInnen behandeln Verletzungen, wechseln Verbände und geben Medikamente aus. Aber auch Schlafsäcke und warme Kleidung bietet das HELP-Mobil an. Es gibt wärmenden Tee und eine stärkende Jause. Bei jeder Ausfahrt sind SozialarbeiterInnen dabei, die beraten oder einfach mit den Menschen reden. „Jedes Jahr kommen mehr Leute zum HELP-Mobil“, weiß Haunold. 2017 wurden bereits 450 Personen betreut.



Das HELP-Mobil ist eine Kooperation verschiedener oberösterreichischer Hilfsorganisationen.



**Ein gutes Leben
bis zuletzt**



Hospiz

Ankommen dürfen im letzten Zuhause

Was braucht ein Mensch am Ende seines Lebens? Eine gute Schmerz- und Symptomkontrolle, eine friedvolle Umgebung und vor allem Menschen, die Zeit haben. All das bietet das neue „Hospiz am See“, das erste stationäre Hospiz in Vorarlberg, das 2017 am Bodensee in Bregenz realisiert wurde. „Es geht darum, eine möglichst hohe Lebensqualität zu wahren und ein gutes Leben bis zuletzt zu ermöglichen“, erläutert der Leiter vom Hospiz Vorarlberg, Karl Bitschnau. Was hier zählt ist Zeit, Geborgenheit und jene Feinfühligkeit, die Menschen in der letzten Phase ihres Lebens benötigen. Ob die Liebesspeise, die noch einmal genossen werden möchte, eine Zigarette am Balkon oder ein herzliches Lachen – im „Hospiz am See“ ist noch vieles möglich, auch wenn die Lebenszeit nur noch begrenzt ist. Dankbare Rückmeldungen zeigen, dass das Konzept zur Haltung wurde: „Die Zeit im Hospiz am See war für mich wie ein Kachelofen, der bis zum Schluss Wärme spendete“, so die Gattin eines Gastes.

Besuchsdienst

Lebensfreude bringen

„Er freut sich riesig, wenn er mich beim Schachspielen besiegt. Manchmal schummelt er“, erzählt Franz Murko aus Klagenfurt mit einem Schmunzeln. Mit „er“ meint der ehemalige Berufssoldat Herrn L., den er seit mehreren Jahren als freiwilliger Mitarbeiter der Caritas Kärnten einmal in der Woche in einem Heim besucht. Herr L. ist Mitte 90 und pflegebedürftig. Wenn es sein Befinden zulässt, gehen die beiden Männer draußen spazieren. Manchmal sitzen sie einfach nur zusammen und unterhalten sich. Herr L. war früher Fußball-Schiedsrichter. „Das ergab eine Zeit lang viele spannende Gespräche“, freut sich Murko.

Freiwillige HelferInnen

Er ist einer von insgesamt 129 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die sich im Jahr 2017 kärntenweit im mobilen Besuchs- und Hospizdienst engagierten. Die Ehrenamtlichen standen 5.591 Stunden in Krankenhäusern, Pflegeheimen oder im häuslichen Bereich im Einsatz. Sie sind einfühlsam und besitzen die Gabe des Zuhörens.

Familienhilfe

Hilfe, die ins Haus kommt

Die Pflege von Familienangehörigen ist ein starker Ausdruck des menschlichen Zusammenhalts. Doch nach Jahren der Überforderung oder in akuten Not-situationen gelangen auch aufopfernde Angehörige oft an die Grenzen ihrer



Franz Murko aus Klagenfurt engagiert sich freiwillig im Mobilien Besuchsdienst und begleitet alte und pflegebedürftige Menschen.

Der Bedarf an MitarbeiterInnen im mobilen Besuchsdienst steigt. Heidi Stockenbojer von der Caritas Kärnten begründet das so: „Die Großfamilie, in der man sich umeinander kümmert, gibt es fast nicht mehr. Die Menschen werden immer älter und sind oft einsam und allein, weil deren Kinder häufig auswärts leben.“ Außerdem nimmt die Mobilität der Menschen mit zunehmendem Alter ab – und damit die sozialen Kontakte.

Bereichernd und sinnvoll

Wer sich für die Mitarbeit im Besuchsdienst entscheidet, wird von der Caritas dafür speziell ausgebildet. Auch Franz Murko hat den Lehrgang besucht und ist froh darüber, denn: „Wir haben viel für die Praxis gelernt. Es ist gut, wenn man weiß, was zu tun ist. Der Kurs gibt einem das nötige Rüstzeug!“ Den Besuchsdienst selbst empfindet der freiwillige Caritas Mitarbeiter als „große Bereicherung und wertvolle Aufgabe mit viel Sinn“.

Kraft. In solchen Krisen reicht therapeutische Hilfe allein nicht aus. Alle Beteiligten – Pflegenden, Pflegebedürftige oder unversorgte Kinder brauchen menschlichen Beistand und tatkräftige Unterstützung. Die Familienhilfe der Caritas ist eine „Krisenfeuerwehr“, die ins Haus kommt und im schwierigen Alltag vielfältig und flexibel Hilfe leistet.

Angehörige an der Grenze

Seit 15 Jahren betreut Frau N. ihren Ehemann, der nach einem schweren Arbeitsunfall sein Leben im Rollstuhl verbringt. Dank der liebevollen Pflege seiner Frau empfindet er Zeiten der Lebensfreude. Doch an manchen Tagen fühlt sich seine Frau kraftlos und ausgelaugt. „Manchmal habe ich einfach das Gefühl, es geht nicht mehr, es ist alles zu viel“, sagt sie.

Ruhe und Energie tanken

Der Sohn wendet sich an die Familienhilfe der Caritas. Rasch übernimmt die Familienhelferin gemeinsam mit dem Sohn die Pflege des Vaters und ermöglicht Frau N. eine Auszeit im Bildungshaus St. Michael. Dort kann sie aufatmen und kraftschöpfen in der Gemeinschaft mit anderen Menschen, deren Familienangehörige auf Kurzzeitpflege bzw. in ein Heim gezogen oder kürzlich verstorben sind.

Wenn die Seele krank ist

PsychoSozialerDienst.

„Einblicke Ausblicke Lichtblicke – Wenn die Seele krank ist“ lautet der Titel des 2017 im Eigenverlag der Caritas St. Pölten erschienenen Buches mit berührenden Texten und Gedichten von Menschen mit psychischen Erkrankungen.

Über das Leben mit einer psychischen Erkrankung zu sprechen ist schwierig. Viele Betroffene ziehen sich aus Angst, stigmatisiert zu werden, lieber zurück. Erwin Ginner, der seine Geschichte zu dem Buch beigegeben hat, will dieses Tabu brechen und anderen damit Mut machen:

„Ich habe schon als Kind gemerkt, dass etwas mit meiner Gefühlswelt nicht stimmt“, erzählt er über den Beginn seiner Probleme. „Meine Eltern haben gemeint, darüber spricht man nicht. Das muss man wegstecken. Später dachte ich, mit Alkohol bringe ich meine Probleme weg. Doch damit oder

mit Drogen bewältigt man nichts. Man macht sich nur kaputt. Als ich meinen Job verloren hatte, verlor ich auch die Wohnung. Das Trinken wurde massiver und auch die psychischen Probleme.“

Das Arbeitsamt hat Erwin Ginner an die Caritas Einrichtung BBO (Beschäftigung und Berufsorientierung) in St. Pölten verwiesen. 16 Jahre lang war



„Später schreibe ich alles auf oder verarbeite meine Gefühle in einem Bild oder einer Skulptur“, so Erwin Ginner.

er immer wieder im BBO und hat viel gelernt, so auch das Buchbinden. „Ich konnte meine ersten Bücher also selbst machen. Hier habe ich mich wohlgefühlt, mich mit anderen ausgetauscht und eigene Erfahrungen weitergegeben“, erinnert er sich. „Die Gesprächstherapien beim PsychoSozialenDienst halfen mir, die Ursachen zu erkennen und aufzuarbeiten. Damit und mit den richtigen Medikamenten habe ich die Situation in den Griff bekommen.“

Es gibt aber Situationen, in denen dieses schwere, drückende Gefühl wieder hochkommt. „Ich lasse mich nicht mehr darauf ein, sondern lenke mich sofort mit Arbeit ab. So komme ich zurecht und mein Leben ist wieder lebenswert und erfüllt.“

Jeder vierte Mensch in Österreich ist unterschiedlich stark von Depressionen betroffen. In den vergangenen zehn Jahren hat die Caritas St. Pölten mit „Bündnis gegen Depression“ 964 Veranstaltungen organisiert und durch Vorträge in Gemeinden und Pfarren, Workshops in Schulen und Firmen, Seminaren und Tagungen mehr als 31.000 TeilnehmerInnen erreicht.

**47 Senioren- und
Pflegewohnhäuser**
in ganz Österreich

4.680 Menschen
leben in Senioren- und
Pflegewohnhäusern

2,1 Mio. Einsatzstunden
in der mobilen
Betreuung und Pflege

5.919 MitarbeiterInnen
im Bereich Betreuung und Pflege

6.989 betreute Menschen
mit Behinderung

3.554 Personen
erhalten sozialpsychiatrische Hilfe

3.834 MitarbeiterInnen
arbeiten mit behinderten und
psychisch kranken Menschen

16 Caritas-Schulstandorte
für Sozialberufe in ganz Österreich

5.500 SchülerInnen
im Schuljahr 2017/18

**Rund 5.000 Menschen mit
Suchterkrankungen**
erhalten Rat und Unterstützung in
15 Suchtberatungsstellen

Jugendliche für Integration





Lerncafés

Mit Freude erfolgreich lernen

Rund 1.530 Kinder und Jugendliche wurden österreichweit in 54 Lerncafés auf dem Weg zu einem positiven Schulabschluss unterstützt. 95 Prozent der SchülerInnen haben die jeweilige Schulstufe erfolgreich abgeschlossen. Die Caritas Lerncafés gelten seit 2010 als Best-Practice-Beispiel für Integration, zumal 92 Prozent der geförderten Mädchen und Buben Migrationshintergrund haben. Die Unterstützung durch öffentliche Mittel, allen voran des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres sowie der Privatwirtschaft ermöglichte es der Caritas, das wertvolle Bildungsangebot in allen neun Bundesländern zu führen.

Das Hauptaugenmerk der Lerncafés liegt in der gezielten Lernunterstützung, Förderung der Deutschkenntnisse und Lesekompetenzen, aber nicht zuletzt auch in der Vermittlung von Freude am Lernen. Darüber hinaus erfahren Kinder und Jugendliche Hilfestellung in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und lernen den wertschätzenden Umgang mit unterschiedlichen Kulturen und Religionen. Zusätzliche Aktivitäten, Ausflüge und Workshops, die mit Hilfe von mehr als 700 Freiwilligen österreichweit ermöglicht werden, runden das umfangreiche Angebot ab.

Bildung

Schule und Lehre

Die Buddy-Projekte „Lernpatenschaften“ und „ProLehRe“ fördern die Integration von jungen AsylwerberInnen und Lehrlingen mit anerkanntem Status.

Im Projekt „Lernpatenschaften“ der Caritas Salzburg begleiten Freiwillige schulpflichtige AsylwerberInnen, helfen beim Spracherwerb und beim Lernen. Jede/r SchülerIn hat einen „eigenen“ Lernbuddy zur Seite. Kinder und Jugendliche von 6 bis 15 Jahren mit Fluchterfahrung bekommen so die Möglichkeit, mit Unterstützung ins österreichische Schulsystem zu starten. Das Lernen für Schularbeiten und Tests erfolgt gemeinsam. Mit der Verbesserung der Deutschkenntnisse wächst die Freude an der Schule und das Selbstbewusstsein steigt.

Stark durch Begleitung

Eine Lernpatin erzählt: „Die 13-jährige Delinda* war anfangs sehr unsicher und schüchtern. Durch die 1:1-Betreuung konnten wir aber bald ein vertrauensvolles Verhältnis zueinander aufbauen. Es war eine Freude zu erleben, wie aus dem scheuen Mädchen eine aufgeweckte, eifrige Schülerin wurde.“

2017 haben in Salzburg 41 freiwillige Lernbuddies 57 SchülerInnen betreut. Freiwillige Buddies, die Lehrlingen mit Fluchterfahrung helfen, in den Tourismusregionen gut anzukommen,

vermittelt das Projekt „ProLehRe“. Elf anerkannte Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte werden im Gasteiner-tal, in St. Johann im Pongau und in der Flachau in Tourismusberufen ausgebildet – begleitet von sechs Freiwilligen aus der Region. Durch die soziale Einbindung vor Ort soll der positive Abschluss der Lehre gefördert werden.

*Name von der Redaktion geändert



Die Lernpatenschaften werden von den Sinnstiftern und REWE unterstützt.

Das Projekt „ProLehRe“ und die Lerncafés werden durch das Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres (ko-)finanziert.



Jugendplattform

youngCaritas

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die Gutes tun und dabei Spaß haben wollen, finden hier ein vielfältiges Angebot für soziales Engagement. Gemeinsam laufen, Lebensmittel sammeln, recyceln, handwerken, tanzen, diskutieren und Smartmobs organisieren, können dazu beitragen, die Situation von Menschen in Not ein Stück zu erleichtern. Kinder und Jugendliche können im Unterricht mehr über Armut, Hungersnot, kulturelle Vielfalt etc. erfahren. LehrerInnen stehen Unterrichtsmaterialien zum Download zur Verfügung oder ein youngCaritas Workshop findet in der Schule statt.

Spontan, punktuell und dort, wo's brennt

Jugendliche, die sich spontan dort engagieren möchten, wo Hilfe dringend benötigt wird, können sich einfach zum youngCaritas actionPool anmelden. In der actionFabrik – derzeit in Wien und NÖ – finden Kinder und Jugendliche einen Raum, wo eigene spannende soziale Ideen in die Tat umgesetzt werden können. Kinder und Jugendliche können sich auch an europaweiten Aktionen beteiligen und über die Grenzen hinweg für Menschen in Not aktiv werden.

www.youngcaritas.at

100.595 Kinder und Jugendliche
erreicht die youngCaritas

803 Aktionen, Projekte und Events
der youngCaritas

2.494 Jugendliche
engagieren sich im actionPool,
dem Freiwilligen-Pool der
youngCaritas

2.263 Einheiten Bildungsmaßnahmen
und Workshops der YoungCaritas
zu Hunger, Armut, Fremdsein,
interkulturelle Vielfalt

**340 Kinderbetreuungs-
einrichtungen**
bieten österreichweit
Platz für
24.000 Kinder

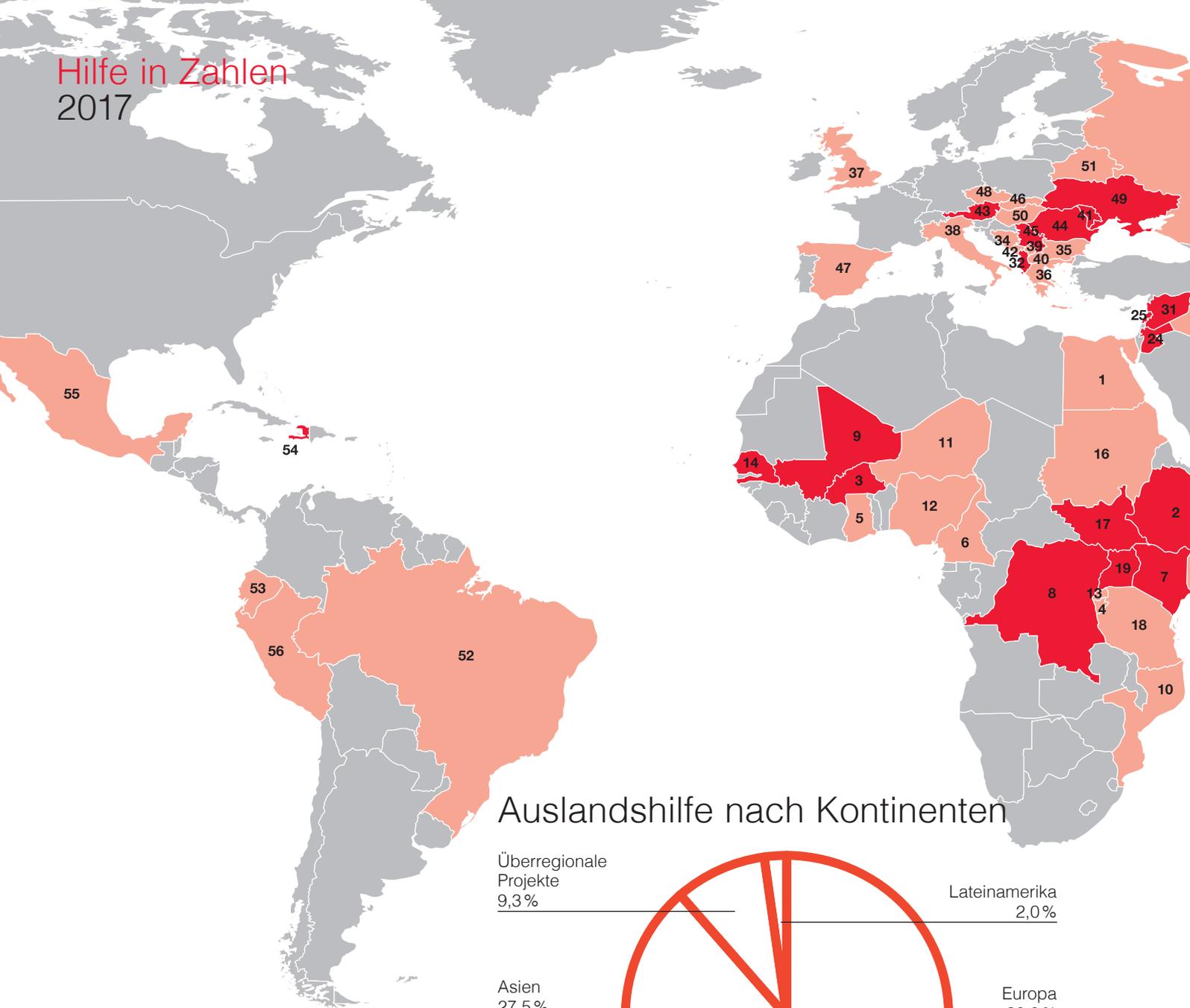
360 FamilienhelferInnen
leisten in der Familien-
und in der Langzeithilfe
insgesamt
242.870 Einsatzstunden

3.200 Familien
werden in Krisen von der
Familienhilfe unterstützt

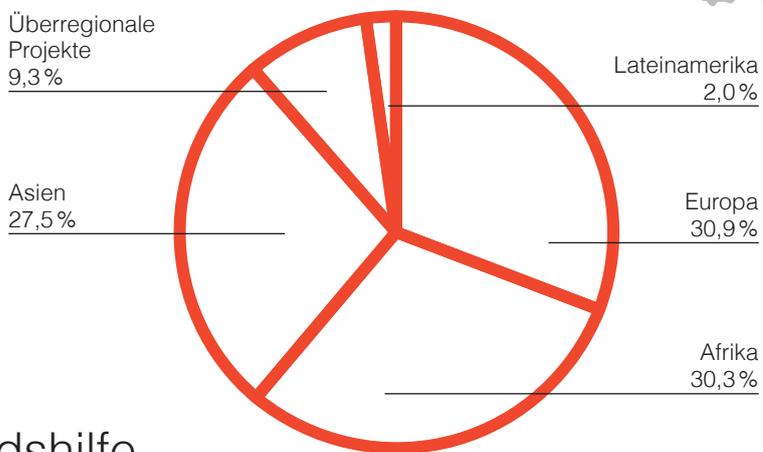
55 Familienberatungsstellen
in ganz Österreich

Aufwendungen der Caritas Österreich 2017

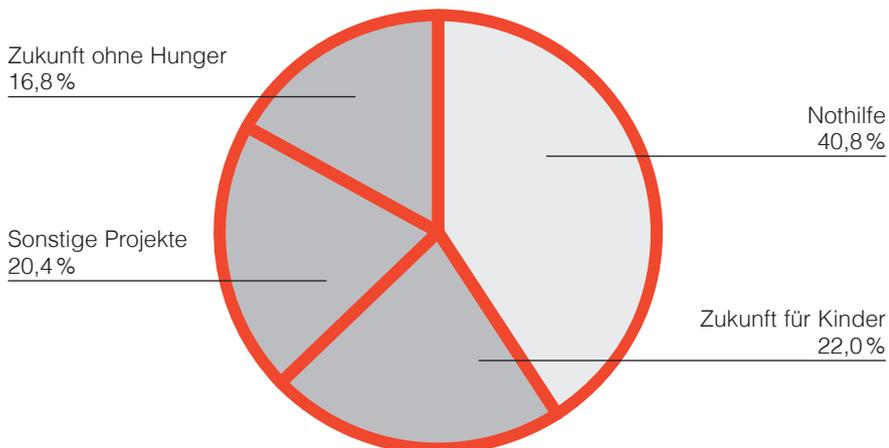
	in Mio. Euro
Menschen in Not	73,510
Heime und Tageszentren (Mutter-Kind-Heime, Obdachlosenhäuser, Betreuungszentren), Startwohnungen, Spezialprojekte, Ausbildung (Schulen für Sozialberufe), Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung	
Asyl, Migration und Integration	191,721
Heime, Startwohnungen, mobile Notquartiere, Beratung, Regionalbetreuung, Grundversorgung, Projekte (Rückkehrhilfe u. a.)	
Familienorientierte Arbeit	27,554
Mobile Familienhilfe, Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung, Projekte	
Kinder und Jugend	31,280
Sozialpädagogische Zentren, Kindergärten, Tagesbetreuung, logopädische Dienste, Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung, Projekte (Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche)	
Beschäftigungsprojekte und Hilfsbetriebe	54,851
Beschäftigungsprojekte für langzeitarbeitslose und suchtkranke Menschen, Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung (Berufsfindung, Arbeitstraining), Projekte	
Betreuung, Pflege und Hospiz	281,117
Stationäre Einrichtungen (Altenwohn- und Pflegehäuser, Hospize, Tageszentren), Mobile Dienste (Heim- und Pflegedienste), Sterbebegleitung, mobile Hospizteams, Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung, Projekte (Freizeitangebote für SeniorInnen, Angehörigenbetreuung)	
Menschen mit Behinderung	192,686
Stationäre Betreuung (Wohngruppen, Tageszentren, Heilpädagogische Werkstätten), Mobile Hilfe (Betreuung, Arbeitsassistenten, Integrationsunterstützung), Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung, Projekte (Freizeitangebote für Menschen mit Behinderung)	
Pfarrcaritas	7,097
Auslandshilfe	40,678
Katastrophenhilfe, Rehabilitationsunterstützung (Wiederaufbau), Langfristige Entwicklungszusammenarbeit	
Auslandshilfe – Vorsorge für Projekte 2017	8,776
Schulen und Lehrgänge	9,366
Summe aller Leistungsbereiche	918,636



Auslandshilfe nach Kontinenten

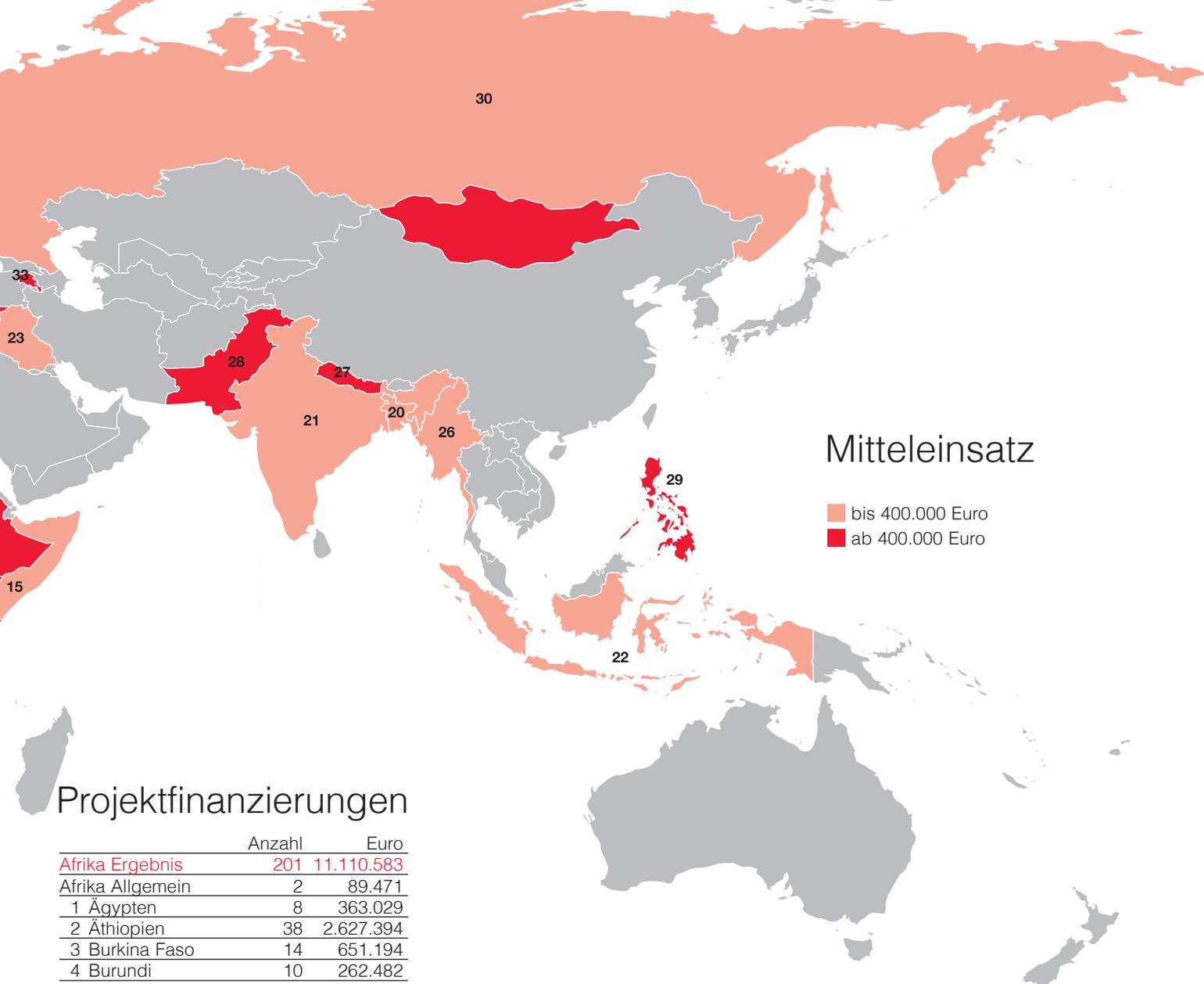


Mittelverteilung der Auslandshilfe nach Programmen



Auslandshilfe nach Bereichen

- Langfristige Zusammenarbeit
59,2% in Mio. Euro 21,8
- Nothilfe
40,8% in Mio. Euro 15,0



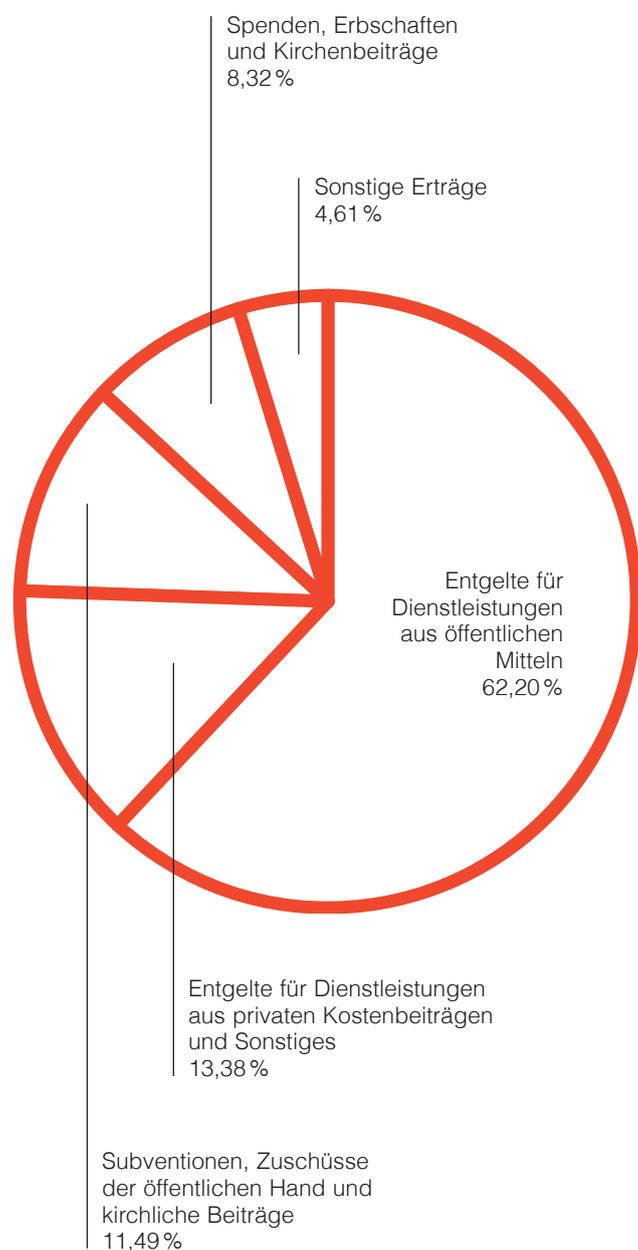
Projektfinanzierungen

	Anzahl	Euro
Afrika Ergebnis	201	11.110.583
Afrika Allgemein	2	89.471
1 Ägypten	8	363.029
2 Äthiopien	38	2.627.394
3 Burkina Faso	14	651.194
4 Burundi	10	262.482
5 Ghana	1	680
6 Kamerun	1	10.874
7 Kenia	11	1.193.688
8 Kongo Dem.rep.	34	1.278.587
9 Mali	8	430.460
10 Mosambik	2	188.460
11 Niger	1	22.655
12 Nigeria	2	7.929
13 Ruanda	3	56.915
14 Senegal	13	675.801
15 Somalia	1	56.793
16 Sudan	1	113.273
17 Südsudan	42	2.644.571
18 Tansania	1	3.172
19 Uganda	8	433.155
Asien Ergebnis	96	10.175.117
Asien Allgemein	3	87.229
20 Bangladesch	2	23.521
21 Indien	3	59.784
22 Indonesien	1	6.796
23 Irak	3	227.088
24 Jordanien	5	3.730.956
25 Libanon	29	1.518.214
26 Myanmar	3	118.488
27 Nepal	5	1.111.364
28 Pakistan	16	1.180.451
29 Philippinen	14	976.204
30 Russland	2	43.280
31 Syrien	10	1.091.742

Europa Ergebnis	225	11.345.728
Europa Allgemein	10	1.100.718
32 Albanien	11	475.340
33 Armenien	17	1.188.823
34 Bosnien-Herzegowina	14	182.839
35 Bulgarien	10	273.793
36 Griechenland	2	79.206
37 Grossbritannien	1	32.718
38 Italien	2	302.438
39 Kosovo	4	262.395
40 Mazedonien	4	149.522
41 Moldawien	32	1.066.992
42 Montenegro	1	11.370
43 Österreich	13	416.091
44 Rumänien	24	596.106
45 Serbien	11	418.839
46 Slowakei	3	25.417
47 Spanien	1	8.495
48 Tschechische Republik	1	17.328
49 Ukraine	49	4.334.583
50 Ungarn	2	8.075
51 Weißrussland	13	394.640

Lateinamerika Ergebnis	17	735.466
52 Brasilien	1	9.628
53 Ecuador	9	239.166
54 Haiti	3	401.735
55 Mexiko	1	6.287
56 Peru	3	78.650
Überregionale Projekte und Internationales Engagement	7	3.414.150
Summe	546	36.781.044

Gesamtfinanzierung 2017



Caritas in Zahlen

68 Mio. Euro an Gesamtspenden

Mit 68 Millionen Euro (davon 1,4 Millionen Euro aus der Aktion Nachbar in Not, 370.000 Euro von Licht ins Dunkel und 320.000 Euro aus der Wundertüte) unterstützen die SpenderInnen im Jahr 2017 notleidende Menschen im In- und Ausland und bauen so an einer besseren Zukunft mit.

Über 2,1 Mio. Stunden in der mobilen Pflege

In der Betreuung und Pflege zu Hause kommen bei der Caritas im Jahr 2017 insgesamt über 2,1 Millionen Einsatzstunden zusammen.

53 Obdachloseneinrichtungen

Darunter sind 12 Mutter-Kind-Häuser mit 252 Wohnplätzen. In den 41 Obdachlosenhäusern stehen 1.793 Schlafplätze zur Verfügung. 310 Startwohnungen helfen beim Neuanfang.

546 Projekte der Caritas-Auslandshilfe

Von der Nothilfe bis zur langfristigen Existenzsicherung reicht die Bandbreite der 546 Caritas-Auslandshilfeprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und den ärmsten Ländern Europas.

16.109 angestellte Caritas-MitarbeiterInnen

Tag für Tag stehen 16.109 angestellte Caritas-MitarbeiterInnen alten, kranken, behinderten, benachteiligten und notleidenden Menschen zur Seite.

100.595 engagierte Kinder und Jugendliche

Im Jahr 2017 machen rund 100.595 junge Menschen bei Projekten, Aktionen und Events der youngCaritas mit. Und sie zeigen so, dass ihnen Mitmenschlichkeit ein großes Anliegen ist.

Spendenherkunft/Erträge

in Mio. Euro

laufende Spendenerträge, z. B. Patenschaften, Daueraufträge, Sammlungen	50,984
Licht ins Dunkel	0,370
Erbschaften, Schenkungen	8,583
Großkatastrophen (über 1 Mio. Euro)	2,669
Nachbar in Not	1,376
Summe Spendenerträge	63,982
Sonstige Einnahmen (z. B. Sponsoring)	4,057
Zwischensumme Spendenherkunft/Erträge	68,039
Auflösung von Rücklagen/Rückstellungen	26,396
Summe Spendenherkunft/Erträge gesamt	94,435

Spendenverwendung/Aufwendungen

in Mio. Euro

Internationale Programme/Auslandshilfe + Inlandshilfe	60,643
Kosten für Fundraising bzw. Spendenbeschaffung	7,127
Zentrale Verwaltungskosten (Buchhaltung, EDV, Geschäftsleitung etc.)	0,603
Zwischensumme Spendenverwendung/Aufwendungen	68,374
Zuweisung von Rücklagen/Rückstellungen	26,062
Summe Spendenverwendung/Aufwendungen gesamt	94,435

Mittelherkunft und Mittelverwendung

in Mio. Euro

A	Mittelherkunft	923,437
I	Spenden und Kirchenbeiträge	76,850
	a) ungewidmete Spenden	7,312
	b) gewidmete Spenden und Sponsoring	53,089
	c) Erbschaften	5,163
	d) Sachspenden	11,286
II	Entgelte für Dienstleistungen	697,972
	a) aus öffentlichen Mitteln	574,406
	b) aus privaten Kostenbeiträgen und Sonstiges	123,566
III	Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand und kirchliche Beiträge	106,041
IV	Sonstige Einnahmen	15,028
	davon Erträge aus Kapitalvermögen	4,526
V	Verwendung von in Vorjahren nicht verbrauchten Spendenmitteln	22,388
VI	Auflösung von Rücklagen	5,158
B	Mittelverwendung	923,437
I	Aufwendungen für die statutarisch festgelegten Zwecke	848,967
II	Aufwand für Spendenbeschaffung und SpenderInnenservice	7,127
III	Aufwand für Administration und Infrastruktur (ausgen. Bereich Spenden)	36,344
IV	Sonstiger Aufwand	5,900
V	Vorsorge für Projekte 2017 Inland und Ausland	20,298
VI	Dotierung von Rücklagen	4,801



Katastrophen und Krisen



Ostafrika

Hunger ist kein Naturgesetz

Insgesamt drohten im Osten Afrikas mehr als 20 Millionen Menschen zu verhungern. Für viele von ihnen, vor allem für Kinder und ältere Menschen, ging es um Leben und Tod. Caritas Helferinnen und Helfer haben rasche Überlebenshilfe in den Hungerregionen geleistet. Sie verteilten Lebensmittel, Wasser, Medikamente und Hygieneartikel. Unterernährte Kinder und alte Menschen bekamen Zusatznahrung, um ihre geschwächten Körper besser gegen Krankheiten zu wappnen. Die Caritas hilft aber nicht nur in akuten Hungerkrisen, sie unterstützt die Betroffenen dabei, langfristig für sich selbst sorgen zu können. Kleinbäuerinnen und Kleinbauern erhalten Saatgut, Nutztiere und Ausbildung. Mit Schulspeisungen ermöglichen die Caritas den Schulbesuch von Kindern auch dann, wenn die Familie kaum über die Runden kommt.

Beistand im Bürgerkrieg

Syrien. Caritas HelferInnen stehen den Menschen im zerstörten Aleppo zur Seite. Rund 15.000 Menschen wurden hier mit notwendigen Gütern versorgt.

„Über unsere Kolleginnen und Kollegen der Caritas Syrien haben wir die Menschen während der Kämpfe nicht im Stich gelassen und werden ihnen auch weiterhin beistehen“, berichtet Sabine Wartha, Leiterin der Caritas Katastrophenhilfe. Die Caritas unterstützt Familien, deren Häuser



schwer beschädigt sind, mit dringend nötigen Reparaturarbeiten oder hilft mit Mietzuschüssen und Nahrungsmittelgutscheinen. Bis das öffentliche Wasserversorgungsnetz in Ost-Aleppo wiederhergestellt ist, sichert die Caritas die Trinkwasserversorgung. Während der Wintermonate wurden Familien mit Gutscheinen für warme Kleidung und Heizmaterialien unterstützt.

Versöhnung fördern

Abgesehen von den vielen Todesopfern und den großflächigen Zerstörungen hat der jahrelange Konflikt zu einer tiefen Spaltung der Gesellschaft und zu gegenseitigem Misstrauen geführt. Um

Nahrungsmittel werden ausgegeben und Kinder mit Nachhilfeunterricht gefördert.

die Versöhnung und das Zusammenwachsen der EinwohnerInnen Aleppos zu einer Gemeinschaft zu fördern, hilft die Caritas bedürftigen Familien auf beiden Seiten der ehemaligen Frontlinie.

Insgesamt konnten in Syrien bisher 69.000 Menschen im Rahmen der Nothilfe erreicht werden. Neben der Lebensmittel- und Wiederaufbauhilfe werden vom Konflikt betroffene Kinder mit Nachhilfeunterricht unterstützt, um ihre Reintegration ins öffentliche Bildungssystem zu erleichtern. Traumatisierte Kinder erhalten psychosoziale Unterstützung, um ihre schrecklichen Kriegserlebnisse verarbeiten zu können.

Ukraine

Zwischen Kälte und Krieg

Mehr als vier Millionen Menschen leiden unter den Kämpfen in der Ostukraine. Caritas HelferInnen leisten unter schwierigen Umständen lebensrettende Nothilfe. Besonders Kinder leiden an den Folgen des Krieges. In 15 Caritas Kinderzentren finden rund 1.000 Kinder Geborgenheit und einen Platz zum Lernen. In 16 Schulen in den am stärksten betroffenen Orten, erhalten 2.000 Kinder in sogenannten „Child friendly spaces“ psychosoziale Betreuung. Hier wird zugehört, wenn sie über die Gräueltaten reden, die sie als Augenzeugen mitansehen mussten und die sie immer noch in Angstzustände versetzen. Gemeinsam mit den BetreuerInnen verarbeiten die Kinder ihre Kriegserlebnisse. In den Caritas Sozialzentren finden jeweils mehr als 700 Flüchtlingskinder psychosoziale Betreuung.

Not- und Winterhilfe

Seit März 2014 hat die Caritas Österreich gemeinsam mit der Caritas Ukraine und anderen lokalen Partnerorganisationen mehr als 80.000 Menschen mit Nothilfeprojekten für Binnenflüchtlinge und vom Konflikt betroffene Menschen geholfen. Nahrungsmittel, Brennholz, Hygieneartikel und Medikamente wurden verteilt. Viele Häuser sind schwer beschädigt und im Winter kaum zu heizen, da Fernwärme- und Wasserleitungen zerstört sind. Im Rahmen eines Wiederaufbauprogrammes, gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen, wurden 750 Häuser in der Region Lugansk winterfest gemacht. 800 Haushalte in Donezk und Lugansk konnten mit Kohle und Brennholz versorgt werden. Und in der Region Lugansk wurde in weiteren 400 Haushalten Winterhilfe geleistet.



Die Caritas unterstützt traumatisierte Kinder.



Foto: D. Mutua

Menschen, die vor Krieg und Gewalt geflohen sind, versorgt die Caritas mit Lebensmitteln.

Südsudan

Krieg und Gewalt

Im jüngsten Land der Welt hat der Krieg ein Drittel der Bevölkerung zu Heimatlosen gemacht. Ohne ihre Felder sind Millionen Menschen von Hunger bedroht. Die Katastrophe schlägt hier doppelt zu. Zur Dürre in Ostafrika kommt noch der Bürgerkrieg, der jeden Tag tausende Opfer fordert. Männer, Frauen und Kinder kämpfen seit mehr als drei Jahren ums Überleben. Zehntausende Menschen wurden bisher im Bürgerkrieg getötet, zwei Millionen sind geflohen. Sechs Millionen Menschen im Südsudan müssen hungern.

Lebensmittelpakete werden an die hungernde Bevölkerung ausgegeben und KleinbäuerInnen werden dabei unterstützt, ihre Produktion zu steigern, um langfristig die Lebensgrundlage ihrer Familie zu sichern. Neben der akuten Nothilfe wird den Kindern in den Flüchtlingslagern der Zugang zu Bildung ermöglicht, damit sie eine Perspektive für die Zukunft haben.

Eine neue Hoffnung

Die Lebensgrundlage der Menschen ist zerstört, unzählige Familien mussten ihr Zuhause verlassen. Die Caritas hilft mit dringend benötigten Nahrungsmitteln, Kleinkinder erhalten in Ernährungszentren nahrhafte Mahlzeiten aus Linsen, Reis, Bohnen und Gemüse, um einer Mangelernährung entgegenzuwirken.



Foto: S. Philipp



**Zukunft
ohne Hunger**



Demokratische Republik Kongo

Langfristige Ernährungs- sicherung

Das PRASA Regionalprogramm (2017 bis 2020) ist die Weiterentwicklung bestehender Projekte in sechs Regionen der DR Kongo, die nun gebündelt fortgeführt werden. Ziel ist es, den Hunger zu beenden, Ernährungssicherheit zu schaffen, gesündere Ernährung und besseres Einkommen, nachhaltige Landwirtschaft und Selbstmanagement in der Landwirtschaft zu fördern. 2017 erhielten bereits 5.200 Familien Ausbildungen in Kompostierung, Fruchtwechsel, Gemüseanbau, Viehzucht, Obstbau sowie Schulungen zu Ernährung, Einkommensverwaltung und nachhaltigem Umgang mit Natur und Ressourcen. Dazu erhielten sie hochwertiges Getreide- und Gemüsesaatgut, Obstbaumsetzlinge sowie Hühner und Ziegen. Von den Ziegen wurden die ersten weiblichen Nachkommen an andere Familien weitergegeben. Diese Maßnahmen dienen einerseits der Stabilisierung der Ernährungssituation und ermöglichen ein Zusatzeinkommen. Um die Kleinbauern politisch zu stärken, wurde eine Interessenvertretung gegründet, um Informationen zu Landnutzungsrechten, Steuern und Gesetzen zu erhalten. Junge Erwachsene wurden im Schmiedehandwerk ausgebildet. Sie stellen Harken, Hauen und Pflüge her und können damit Geld verdienen. 2018 werden die nächsten Schritte gesetzt.

Das Netz der Caritas
hilft, damit Kinder
in ihren Familien
aufwachsen können.



Ein Kinderrecht

Familie leben. Jedes Kind hat das Recht, bei seiner Familie aufzuwachsen. Die Caritas und ihre PartnerInnen unterstützen dabei.

Unsere Familie prägt unser ganzes Leben. Sie ist entscheidend dafür, ob wir als Kinder glücklich sind, und auch später als Erwachsene. Sie beeinflusst unsere Fähigkeit Beziehungen einzugehen und wie wir mit anderen Menschen umgehen.

Dabei ist das Leben in Familien so vielfältig wie unser Zusammenleben insgesamt. In jeder Familie gelten andere Regeln und Rituale. Grundsätzlich ist Familie überall dort, wo Menschen dauerhaft füreinander Verantwortung übernehmen, Sorge tragen und Zuwendung schenken¹. Das Aufwachsen in einer Familie ist in der Regel für Kinder der beste Schritt ins Leben. Besonders Kleinkinder brauchen die emotionale Bindung zu einer primären Betreuungsperson.

Jedes Kind hat zudem das Recht auf eine Familie, auf elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause. Dieses ist nicht gegeben, wenn Familienleben von Gewalt, Missbrauch oder Vernachlässigung geprägt ist.

Die Unterstützung und Einbindung von Familien der betroffenen Kinder und jungen Erwachsenen bilden einen wesentlichen Pfeiler des Programms „Zukunft für Kinder“. Für die Caritas und ihre PartnerInnen sind das Recht auf eine Familie sowie alle anderen UN-Kinderrechte im täglichen Umgang mit Eltern und Kindern handlungsanweisend. Durch die intensive Arbeit mit den Eltern soll die Belastbarkeit von Familien gesteigert werden, so dass sie sich von Krisen erholen und Herausforderungen besser meistern können. Ziel ist es, dass Kinder und Jugendliche trotz schwieriger familiärer und ökonomischer Verhältnisse in einem familiären Umfeld leben können und nicht institutionell untergebracht werden müssen.

Alle Interventionen für Kinder betreffen indirekt oder direkt auch deren Eltern, Geschwister oder den erweiterten Familienverband. Familienstärkende Maßnahmen sind unumgänglich, um das Umfeld der Betroffenen positiv zu beeinflussen und um das

Familienleben aufrecht zu erhalten. Entsprechende materielle, medizinische und psychosoziale Unterstützungsformen stehen dabei im Mittelpunkt. Entscheidend ist immer das Kindeswohl (best interest of the child).

Die Aktivitäten, die die Caritas setzt, sind vielfältig und reichen von der Stabilisierung des familiären Umfeldes durch Entlastung der Eltern über das Aktivieren vorhandener Ressourcen innerhalb der Familie bis zu Therapie- und Gesundheitsangeboten. In vielen Projekten werden Familien bei der Gestaltung des Alltags unterstützt und Kindern Lernunterstützung, fixe Mahlzeiten und Freizeitprogramm angeboten. Somit wird es Kindern ermöglicht, sich ohne Stress und Angst zu entfalten oder einfach Kind sein zu können.

¹ <http://zukunftsforum-familie.de>



Symbolfoto: J. Weismann

Bosnien-Herzegowina

Kind sein dürfen

Bosnien-Herzegowina ist eines der ärmsten Länder Europas, wo noch immer die Folgen des Krieges sichtbar sind. Die seelischen Verletzungen sind oft noch spürbar. Dazu kommen Armut und Arbeitslosigkeit. So wie im Fall von Ana und Ante, vier und sieben Jahre alt. Der Vater erkrankte an Krebs, was ihn aggressiv machte. Die Mutter war mit der Erkrankung, den Gewaltextzessen und der Pflege der Schwiegereltern völlig

überfordert. Die Caritas suchte gemeinsam mit dem Jugendamt nach Lösungen, wie die Familie zu unterstützen sei. Eine Krisenunterkunft im Haus Mirjam, Beratung in der Familienhilfe, finanzielle Nothilfe und die Hilfe von Freiwilligen der Pfarrcaritas bei der Pflege der Großeltern sorgten für die Entspannung der Situation. Am wichtigsten für Ana und Ante sind der Besuch des Caritas Kindergartens und des Caritaszentrums SPES. Hier können sie Kind sein, hier können sie Freunde finden, Geschichten hören, basteln, malen und vieles mehr. Durch liebevolle Betreuung werden sie gestärkt. Und das Netz der Caritas ermöglicht es, dass Ana und Ante weiterhin in ihrer Familie bleiben können.

**172 Projekte
für Kinder in Not
in 36 Ländern**

Armenien

Gemeinsam für Kinder und Jugendliche

Die Caritas Armenien hat die Kleine-Prinz-Zentren ins Leben gerufen, um benachteiligten Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien Wege in ein besseres Leben zu zeigen. Die Angebotspalette reicht von psychologischer Unterstützung über Sport und gesunder Ernährung bis hin zur Vermittlung von Alltagskompetenzen und Berufsorientierung. Wichtig ist auch die Arbeit mit den Eltern und den Schulen, damit diese die Kinder besser unterstützen können. Die Kinder und Jugendlichen werden ermutigt, bei öffentlichen Aktivitäten des Gemeinwesens mitzuwirken und somit selbst zu einem aktiven Teil der Gesellschaft zu werden. Durch das Projekt erhalten bis zu 230 Kinder und ihre Familien Unterstützung. Die Zentren werden von der Caritas Tirol gemeinsam mit Organisationen aus Deutschland unterstützt.



Foto: Caritas

In den Zentren werden Kindern und Jugendlichen neue Chancen aufgezeigt.



Foto: Caritas

Wir > Ich

Danke

In Notsituationen schnell helfen zu können, Menschen in ihren schwersten Zeiten an der Hand nehmen zu können, langfristig bessere Perspektiven aufbauen und wieder Hoffnung schenken zu können – das alles schaffen wir mithilfe unserer zahlreichen verlässlichen Kooperationspartner. Dafür möchten wir hier allen danke sagen.

Vielen herzlichen Dank für diese oft langjährige und unverzichtbare Unterstützung. Wir freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit!

A1 Telekom Austria AG | **Adler-Werk** Lackfabrik Johann Berghofer GmbH & Co KG | **Almdudler** Limonade A.&S. Klein GmbH & Co KG | **Angelini** Pharma Österreich GmbH | **Bank Gutmann** AG | **Bankhaus Schelhammer & Schattera** Aktiengesellschaft | **BAWAG P.S.K.** Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft | **BellEquip** GmbH | **Berndorf** Aktiengesellschaft | **BILLA** Aktiengesellschaft | **BIPA** Parfümerien GmbH | **Robert Bosch** AG | **Bundesbeschaffung** GmbH | **C&A** Foundation | **Charities Aid Foundation** America | **Christian Suppan** Ringenspielverlag e.U. | **Coca-Cola** Gesellschaft m.b.H. | **Conrad** Electronic GmbH & Co. KG | **Deichmann** GmbH | **DLA Piper Weiss-Tessbach** Rechtsanwälte GmbH | **dm-drogerie markt** GmbH | **ELRA** Antriebstechnik Vertriebs Ges.m.b.H. | **Energie Steiermark** AG | **Ergo** Versicherung Aktiengesellschaft | **Erste Bank und Sparkassen** | **Erste Group** Bank AG | **Estyria** Naturprodukte GmbH | **EVN** AG | **Fussl Modestraße** Mayr GmbH | **Gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft „Wien-Süd“** eGenmbH | **Generali Versicherung** AG | **Gewista** Werbegesellschaft mbH | **good mobile** GmbH Österreich | **guterrat** Gesundheitsprodukte GmbH & Co. KG | **H. Stepic** CEE Charity | **Hartlauer** Handelsgesellschaft m.b.H. | **HOERBIGER** Holding GmbH | **Hofer** KG | **Human Assets Management Consulting** GmbH | **Hutchison Drei Austria** GmbH | **IKEA** Möbelvertrieb OHG | **IMMOCONIA** Immobilien Anlagen GmbH | **Inditex** | **INTEGRAL** Markt- und Meinungsforschungsges.m.b.H | **IWO**-Österreich, Institut für Wärme- und Öltechnik | **Josef Manner & Comp** AG | **Kahane** Foundation | **KELAG**-Kärntner-Elektrizitäts-Aktiengesellschaft | **Kellner & Kunz** AG | **Kotányi** GmbH | **KPMG** Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft | **Krone** Multimedia GmbH & Co KG | **Kühne + Nagel** Gesellschaft m.b.H. | **Kuppitsch Buchhandlungs** GmbH | **Kurt Mann** Bäckerei & Konditorei GmbH & Co KG | **Landesinnung der Salzburger Rauchfänger** | **Landesinnung der Wiener Rauchfänger** | **LIBRO** Handelsgesellschaft mbH | **Lidl** Österreich GmbH | **Mag. Ernst Krehan** Vermögensberatung e.U. | **Manfred Böhm** Sportive Cars GmbH | **MAXTRADE** Handels Gesellschaft mbH | **Merck Sharp & Dohme** Gesellschaft m.b.H. | **MERKUR** Warenhandels AG | **Milupa** GmbH | **Mondi** AG | **Mons Royale** Europe GmbH | **ÖBB**-Personenverkehr AG | **Oberbank** AG | **Obst Muttenthaler** | **OMV** Aktiengesellschaft | **Österreichische Lotterien** Ges.m.b.H. | **Österreichische Post** Aktiengesellschaft | **PAGRO** Handelsgesellschaft mbH | **PALFINGER** AG | **PENNY** Markt GmbH | **Raiffeisen Bank** International AG | **ratiopharm** Arzneimittel Vertriebs-GmbH | **RED CHAIRity** | **REWE** International AG | **REXEL** Austria GmbH | **S Immo** AG | **Salzburg AG** für Energie, Verkehr und Telekommunikation | **Samsung** Group | **SCHNEIDERS VIENNA** Gesellschaft m.b.H. | **Semperit** Aktiengesellschaft Holding | **SGS** Austria Controll-Co. Ges.m.b.H. | **SPAR** Österreichische Warenhandels AG | **Stiegl** Getränke & Service GmbH & Co. KG | **Ströck-Brot** G.m.b.H. | **The Coca-Cola** Foundation | **TIWAG**-Tiroler Wasserkraft AG | **T-Mobile** Austria GmbH | **UniCredit Bank Austria** AG | **Varner Group** | **VERBUND** AG | **VPG** Vienna Pass GmbH | **Werbeagentur Erhard Reichsthaler** | **Western Union** Foundation | **Wien Energie** GmbH | **Wien Holding** GmbH | **WIENER LINIEN** GmbH & Co KG | **WIENER STÄDTISCHE** Versicherung AG Vienna Insurance Group | **Wiener Städtische** Wechselseitiger Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group | **Wirtschaftskammer** Österreich | **XXXLutz** KG | **ZGONC** Handel GmbH



Dachkampagne Zusammenhalt

Das Thema Zusammenhalt ist die Weiterentwicklung von Caritas&Du auf die aktuellen Herausforderungen der Gesellschaft. Der Ton ist rauer, die Spalten werden tiefer und wir als Caritas wollen das nicht so einfach hinnehmen. Mit der neuen Dachkampagne „Wir ist größer als Ich“ wollen wir ausdrücken, dass wir gemeinsam mehr erreichen und die Gleichgültigkeit überwinden können.

Hungerhilfe 2017

5,9 Millionen Euro gegen den Hunger

In Ostafrika drohten mehr als 20 Millionen Menschen zu verhungern. In den besonders stark betroffenen Ländern Äthiopien, Somalia, Uganda, dem Südsudan und Kenia waren vor allem Kinder und ältere Menschen in akuter Lebensgefahr. Die Caritas leistete mit den Spendeneinnahmen aus der Kampagne Überlebenshilfe mit Lebensmitteln, sauberem Wasser, Baby-Ernährungszentren, Medikamenten, Saatgut, Kleinvieh etc. Wir danken unseren Sponsoren: der BAWAG P.S.K., die in Kooperation mit der Western Union Foundation viele Jahre die jährliche Caritas Sammlung für eine Zukunft ohne Hunger unterstützte.

Inlandsaktion 2017

2,68 Millionen Euro für Menschen in Not in Österreich

Jeder 7. Mensch ist von Armut und Ausgrenzung betroffen. Armut ist oft erst auf den zweiten Blick sichtbar. Meist spielen sich Existenzsorgen hinter verschlossenen Türen ab. 1,2 Millionen ÖsterreicherInnen sind gefährdet in die Armut abzurutschen. 410.000 von ihnen gelten sogar als manifest arm. Diese Menschen können sich kein nahrhaftes Essen, keine neue Kleidung oder keine warme Wohnung leisten. Die Caritas leistet an vielen Orten in ganz Österreich Hilfe in Krisen. So auch in den Caritas Sozialberatungsstellen, wo Menschen in Krisen Beratung und Unterstützung erhalten. Die Kampagne ist nur durch die Unterstützung unserer langjährigen Sponsoren, der Erste Bank und Sparkassen, möglich.



Kinderkampagne 2017

2,2 Millionen Euro für Kinder in Not

Jedes Kind hat das Recht auf Sicherheit und Schutz, Zugang zu Bildung, Hilfe und ein Aufwachsen in der Familie. 60 Millionen Kinder weltweit haben nichts von alledem. Heute ist jeder zweite Mensch, der in extremer Armut lebt, ein Kind. Sie sind den äußeren Umständen meist schutzlos ausgeliefert und brauchen Hilfe. Viele sind auf der Flucht vor Kämpfen, leben in extremer Armut oder als Sozialwaisen auf der Straße, müssen ohne Unterstützung und Förderung aufwachsen. Sie alle brauchen Sicherheit, Geborgenheit und möchten in die Schule gehen. Die Erste Group Bank AG sowie der Hauptaktionär der Vienna Insurance Group, der Wiener Städtische Versicherungsverein, unterstützen seit Jahren die Caritas Kinderkampagne, um auf die Not von Kindern aufmerksam zu machen.

Pflege 2017

Es ist immer noch mein Leben

Betreuung und Pflege von Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt wird aufgrund einer zunehmend älter werdenden Bevölkerung zu einem immer größeren Thema unserer Gesellschaft. Derzeit werden in den 47 SeniorInnen- und Pflegewohnhäusern der Caritas bereits mehr als 4.600 Menschen versorgt – bei stetig steigendem Bedarf. Im Rahmen der Pflegekampagne kommuniziert die Caritas den Schwerpunkt Betreuung, Pflege und Demenz. Unterstützt wird sie dabei seit vielen Jahren von der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG.



RPR – Recognize. Protect.Realize.

Anerkennen.Schützen.Umsetzen. RPR ist ein Projekt, das die Auslandshilfe der Caritas Österreich gemeinsam mit der Caritas Armenien und Libanon ins Leben gerufen hat.



Freiwillige der Caritas Armenien präsentieren Fotos syrisch-armenischer Flüchtlinge, die in Armenien ein neues Leben begonnen haben.

Schutz

Mittels Workshops werden Betroffene über ihre Rechte informiert und auch kostenlose Rechtsberatung kann in beiden Ländern in Anspruch genommen werden. Jeweils zwei Graswurzelorganisationen, die sich ebenfalls für diese Rechte einsetzen, werden durch RPR finanziell unterstützt. Die Organisationen und ihre Klientel sollen so ermächtigt werden, sich selbst stark zu machen. In Fällen, wo es zu gravierender Ausbeutung und Verletzung der MigrantInnenrechte kommt, bietet RPR im Libanon konkrete Schutzmöglichkeiten z.B. in Caritas Frauenhäusern an. Flüchtlingen in Armenien werden Sprachkurse und Trainings zur Integration in den örtlichen Arbeitsmarkt angeboten.

RPR arbeitet daran, die Rahmenbedingungen für MigrantInnen und Flüchtlinge sowohl im Libanon als auch in Armenien zu verbessern. Finanziert wird RPR zu 95 Prozent von der Europäischen Kommission (durch das EIDHR – Europäische Instrument für Demokratie und Menschenrechte).

Umsetzung

Mit RPR verfolgt die Caritas eine starke Menschenrechtsperspektive zum Thema Migration und Flucht im Libanon und in Armenien. Das Projektziel ist die Unterstützung Betroffener in beiden Ländern. Eine Reihe von fördernden Maßnahmen wird gesetzt,

wie z. B. Politikempfehlungen aus zivilgesellschaftlicher Sicht und das Monitoring von staatlichen Aufgaben durch die Zivilgesellschaft.

Anerkennung

Die Anerkennung der Rechte von MigrantInnen und Flüchtlingen wird durch verstärkte Netzwerkarbeit der Caritas beider Länder und der Einarbeitung der jeweiligen Erfahrungen gefördert. Der vermehrte Dialog mit staatlichen und zivilgesellschaftlichen Institutionen sowie eine großangelegte Medienkampagne zur Aufklärung der Öffentlichkeit über die Rechte von MigrantInnen und Flüchtlingen ist eine wichtige Aufgabe des Projektes.

Ein spezieller Fokus des RPR liegt auf der Unterstützung syrischer Flüchtlinge mit armenischen Wurzeln. Aufgrund der schwierigen Situation im Libanon stehen viele MigrantInnen vor der Entscheidung das Land in Richtung EU oder Kanada zu verlassen. Im Zuge des Projektes werden syrisch-armenische Flüchtlinge im Libanon über ihre Asylmöglichkeiten in Armenien informiert.



Foto: Caritas

Menschen mit Behinderung erhalten in den Flüchtlingslagern besondere Unterstützung.

ADA Projekt

Einsatz für Flüchtlinge in Norduganda

Im Südsudan tobt seit Jahren ein grausamer Bürgerkrieg, beinahe ein Drittel der Bevölkerung musste ihre Heimatdörfer verlassen. Über eine Million südsudanesischer Flüchtlinge haben im Nachbarland Zuflucht gefunden, wo auch die Caritas hilft. 200.000 Menschen leben im Pagirinya Camp in Adjumani und im Palorinya Camp in Moyo im Norden Ugandas. Die Menschen sind traumatisiert, viele haben durch den Krieg Familienangehörige verloren und mussten ihren gesamten Besitz zurücklassen.

Unterstützung für geflohene Menschen mit Behinderung

Seit Sommer 2017 unterstützt die Austrian Development Agency (ADA) – Humanitäre Hilfe – die Caritas gemeinsam mit den Partnerorganisationen GLRA (German Leprosy Relief Association) und der Caritas Gulu diese Flüchtlinge in dem Projekt: Relief, Recovery and

Rehabilitation Measures for South Sudanese Refugees and Host Communities in Adjumani and Moyo Districts, Uganda. Caritas HelferInnen verteilen Hygieneartikel, aber auch Geschirr oder Moskitonetze. Besonderes Augenmerk in der Hilfe liegt auf Flüchtlingen mit Behinderungen. Es werden Personen ausgebildet, verschiedenste Behinderungen bei den Flüchtlingen zu erkennen, die Familien zu unterstützen und entsprechende Hilfe anzubieten. „Gerade Menschen mit Behinderung sind die ärmsten unter den Flüchtlingen. Nur sehr wenige kümmern sich um sie. Daher sind die Angehörigen so froh, wenn nun endlich jemand kommt, um sie zu unterstützen“, berichtet Barbara Batesaki, Leiterin der Partnerorganisation GLRA.

Landwirtschaft zur Selbsthilfe

Der ugandische Staat stellt den Flüchtlingsfamilien, die nicht in die

umkämpften Gebiete zurückkehren können, ein Stück Land zur Verfügung. Mit Unterstützung der ADA finanziert die Caritas für einen Teil der Flüchtlinge eine fundierte Ausbildung in einer landwirtschaftlichen Schule in der Region. Nach erfolgreicher Ausbildung bekommen die Familien Starthilfe, um sich selbst versorgen zu können. Diese Hilfe umfasst Saatgut, landwirtschaftliches Gerät, Bewässerungspumpen oder auch Kleintiere zur Tierhaltung. Zusätzlich werden Energiesparöfen an Familien ausgegeben und Trainings abgehalten.

Mit diesem Projekt werden mehr als 19.500 südsudanesischer Flüchtlinge sowie die einheimische Bevölkerung im Pagirinya Camp und Palorinya Camp im Norden Ugandas unterstützt.

3.592.000 Euro

an EU Förderungen fließen 2017 in Projekte in Armenien, DR Kongo, Libanon, Pakistan, Weißrussland. Länderübergreifende EU-finanzierte Projekte werden mit Partnern aus europäischen Ländern und asiatischen Ländern durchgeführt.

Gefördert durch die Europäische Union

3.255.000 Euro

Förderungen der Austrian Development Agency (ADA) gehen 2017 nach Äthiopien, Armenien, Albanien, Burkina Faso, DR Kongo, Jordanien, Kosovo, Pakistan, Rep. Moldau, Syrien, Senegal, Südsudan, Uganda und Ukraine.

Die Landesregierungen

von Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg und Wien zählen zu den Förderern der Caritas Auslandshilfe.



GEFÖRDELT DURCH DIE
ÖSTERREICHISCHE
ENTWICKLUNGS
ZUSAMMENARBEIT

Caritas Adressen

■ Österreichische Caritaszentrale

Albrechtskreithgasse 19–21, 1160 Wien,
Tel.: 01/488 31-0, Fax-DW 9400
E-Mail: office@caritas-austria.at

Caritas im Internet:

www.caritas.at
www.youngcaritas.at
www.patenschaften.at

Präsident: Msgr. DDr. Michael Landau
Generalsekretär: MMag. Bernd Wachter
Generalsekretär Internationale
Programme: Christoph Schweifer
Generalsekretariat: DW 400
Auslandshilfe/Katastrophenhilfe: DW 410
Kommunikation: DW 417
Integration, Migration und Asyl: DW 440
Sozialpolitik und Grundlagen: DW 400

■ Caritas der Erzdiözese Wien

Albrechtskreithgasse 19–21, 1160 Wien,
Tel.: 01/878 12-0, Fax-DW 9100
E-Mail: office@caritas-wien.at

■ Caritas der Diözese St. Pölten

Hasnerstraße 4, 3100 St. Pölten,
Tel.: 0 27 42/844-0, Fax-DW 180
E-Mail: info@stpoelten.caritas.at

■ Caritas Burgenland

St.-Rochus-Straße 15, 7000 Eisenstadt,
Tel.: 0 26 82/73 600, Fax-DW 306
E-Mail: office@caritas-burgenland.at

■ Caritas der Diözese Graz-Seckau

Grabenstraße 39, 8010 Graz,
Tel.: 0316/80 15-0, Fax-DW 480
E-Mail: office@caritas-steiermark.at

■ Caritas Kärnten

Sandwirtgasse 2, 9020 Klagenfurt,
Tel.: 0463/555 60-0, Fax-DW 30
E-Mail: office@caritas-kaernten.at

■ Caritas Oberösterreich

Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz,
Tel.: 0732/76 10-2020, Fax-DW 2121
E-Mail: information@caritas-linz.at

■ Caritas der Erzdiözese Salzburg

Universitätsplatz 7, 5020 Salzburg,
Tel.: 0662/84 93 73-0, Fax-DW 130
E-Mail: office@caritas-salzburg.at

■ Caritas der Diözese Innsbruck

Heiliggeiststraße 16, 6020 Innsbruck,
Tel.: 0512/72 70-0, Fax-DW 47
E-Mail: caritas.ibk@dibk.at

■ Caritas Vorarlberg

Wichnergasse 22, 6800 Feldkirch,
Tel.: 0 55 22/200, Fax-DW 1005
E-Mail: kontakt@caritas.at

Impressum: Caritas Österreich,
Albrechtskreithgasse 19–21, 1160 Wien,
Tel.: 01/488 31-400, office@caritas-austria.at;
Redaktion: Adelheid Bahmou; Medieninhaberin,
Herausgeberin und Verlegerin: Caritas
Österreich, Albrechtskreithgasse 19–21,
1160 Wien; Layout: EGGER & LERCH
Corporate Publishing, 1030 Wien; Druck:
Markus Putz Printagentur, 2100 Korneuburg;
Erscheinungsort: Wien

Den Werten und Aufträgen der Kirche eng verbunden.